

Eine Kartoffelversorgungsstelle in Düsseldorf.

* Düsseldorf, 16. Okt. Unter der Leitung und unter der Beteiligung der städtischen Verwaltung ist hier eine Kartoffelversorgungsstelle eingerichtet worden, welche hauptsächlich von den hiesigen Kartoffelgroßhändlern Kartoffeln einkauft. Es werden nur haltbare, zum Einkellern besonders geeignete Kartoffeln der drei Sorten Magnum bonum, Up to date und Industrie zu den günstigsten Angeboten eingekauft. Auf Grund der jeweiligen von der Stelle gezahlten Preise werden sogenannte Richtpreise von Zeit zu Zeit ermittelt und den Wiederverkäufern zugrunde gelegt. Der Vertrieb der von der Stelle eingekauften Kartoffeln geschieht durch die Platzgroßhändler, welche nach der mit ihnen getroffenen Vereinbarung die Kartoffeln wagenweise in den hiesigen Bahnhöfen zum Richtpreise abnehmen und dann an den Kleinhändler, auch in Mengen von 10 und mehr Zentnern unmittelbar an Private abgeben. Die Platzgroßhändler erheben auf den Richtpreis einen Zuschlag von 50 Pfennig für den Zentner und liefern dafür frei Keller des Verbrauchers. Kleinere Mengen als 10 Zentner geben die Platzgroßhändler zum gleichen Preise ab, nur gilt dieser Preis dann ab Lager. Die Säcke sind sofort zurückzugeben, wenn sie nicht vom Empfänger zum Preise von 75 Pfennig für das Stück erworben werden. Mit Rücksicht auf die schon großen und immer noch größer werdenden Schwierigkeiten des Transports innerhalb der Stadt ist der Kleinhändler, wenn er frei Keller des Verbrauchers liefert, berechtigt, seinerseits einen weiteren Zuschlag von 20 Pfennig für den Zentner zu erheben. Die Preise gelten nur bei sofortiger Barzahlung. Die Abmachungen für die Preise beziehen sich nicht auf die sogenannten Delikatess-Kartoffeln. Für die Versorgung der Kriegerfrauen sollen noch besondere Abmachungen mit dem Handel getroffen werden.

In dieser Mitteilung der städtischen Verwaltung an die örtliche Presse wird noch folgendes ausgeführt: Diese Organisation des Kartoffelhandels in Düsseldorf ist nur möglich durch die einmütige Beteiligung des Groß- sowie des Plahhandels. Daß der Kartoffelhandel in den letzten Wochen und voraussichtlich auch noch in den nächsten Wochen außerordentlich schwierig geworden ist bzw. wird, ist jedem klar, der die Zeitungen verfolgt hat, denn es ist kaum eine größere Verwirrung und Unklarheit über die Zukunft auf irgend einem andern Gebiete des Lebensmittelhandels erkennbar, wie gerade im Kartoffelhandel. Auf der einen Seite wird von maßgebender Seite verkündigt, daß die Kartoffeln zum Preise von 2,75 M. bis 3,05 M., wozu noch die Frachtkosten, Kommissionsgebühren und dergleichen hinzutreten, frei Bahnhof hier zu haben seien (dazu kommt noch das Sacken und der Abtransport vom Bahnhof); auf der andern Seite steht es aber fest, daß zu diesem Preise zum Einkellern geeignete Ware nicht zu haben ist, da der Produzent zur Abgabe seiner Kartoffelbestände noch gar nicht verpflichtet ist und insolgedessen diese stellenweise anscheinend zurückhält. Wenn auch zu erwarten ist, daß sich demnächst infolge der außerordentlich großen und guten Ernte noch eine günstige Einkaufsgelegenheit bieten wird, so ist unter allen Umständen aber doch mit der Möglichkeit zu rechnen, daß durch Frost, Wagenmangel und dergleichen die rechtzeitige Ausfuhr der für die westlichen Bezirke nötigen großen Kartoffelmengen in Frage gestellt werden könnte. Durch die von der Düsseldorfer Stadtverwaltung nunmehr mit dem Großhandel getroffene Maßnahme ist Vorfrage getroffen für eine glatte und unter den heutigen Umständen immerhin günstigste Versorgung unserer Bevölkerung mit Kartoffeln für den Winter.